

SEHENSWÜRDIGKEITEN IN MELK

Stift Melk

(www.stiftmelk.at)

Das Stift Melk ist zweifellos eine der bedeutendsten Barockbauten Österreichs und bereits Grund genug, der Stadt Melk einen Besuch abzustatten. Zu besichtigen sind die Kaiserstiege, das neue Stiftsmuseum in den ehemaligen Kaiserzimmern, Marmorsaal und Stiftsbibliothek, beides Meisterleistungen barocker Raumkunst mit Fresken von Paul Troger, die Altane mit Ausblick auf die Donaulandschaft sowie die weltberühmte Stiftskirche mit Fresken von Johann M. Rottmayr.

Nähere Informationen: Stift Melk, 3390 Melk, Abt-Berthold-Dietmayer-Straße 1, Tel.: +43 (0)2752/555, E-mail: kultur.tourismus@stiftmelk.at

Forsthaus

Das Forsthaus beherbergt neben dem Stadtarchiv auch die Touristinformation, die den Gästen der Stadt Melk mit Rat und Tat zur Seite steht. Weiters findet man hier gern genutzte Ausstellungsräumlichkeiten. Der nördliche Teil des Gebäudes gehörte zur ehemaligen Befestigungsanlage. Die dem Süden zugewandte Gebäudehälfte wurde im 18. Jahrhundert erbaut und diente dem Stift Melk als Forstverwaltung.

Zaglauergerasse

Vom Forsthaus gelangt man in Richtung Norden durch die Zaglauergerasse, welche auf der rechten Seite von Überresten der Stadtmauer gesäumt wird, zur Wiener Straße. Bis 1874 befand sich hier das Wiener Tor, das über Jahrhunderte hinweg einen wichtigen Zugang zum Ort bildete.

Rathaus

Das Rathaus wurde im Jahr 1575 errichtet. Die Fassade wurde nach dem Brand von 1847 großteils erneuert. Die Tonnengewölbe im Erdgeschoss stammen noch aus der Erbauerzeit. Einen besonderen Blickfang stellt die kunstvoll gearbeitete, zweiflügelige Eingangstür aus Holz und Kupfer dar.

Lebzelterei

An das Rathaus angrenzend findet man die ehemalige Lebzelterei, welches im Kern auf das 16. Jahrhundert zurückgeht. Im Haus befanden sich zunächst ein Gasthaus, nachfolgend ein Handelsunternehmen und eine Lebzelterei, ehe schließlich die Apotheke hierher übersiedelte. Die Auslagen sind durch die bemalten Holzläden aus dem 18. Jahrhundert besonders interessant.

Kolomanbrunnen

Im Zentrum des Rathausplatzes befindet sich der Kolomanbrunnen mit der Statue des Heiligen Koloman. Ursprünglich stand der Brunnen im Prälatenhof des Stiftes. Er wurde 1722 den Melker Bürgern zum Geschenk gemacht.

Alter Brotladen

Der alte Brotladen bildet den unteren Abschluss des Rathausplatzes. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Gebäude bietet mit seinen zwei Türmchen und seinem mit Holzschindeln gedeckten Dach einen romantischen Anblick. Hier war eine Verkaufsstelle der Bäcker eingerichtet. Heute beherbergt das interessante Haus eine Trafik.

Sternngasse

Das ist der älteste Straßenzug Melks, der einst die Hauptstraße war – heute unvorstellbar. Direkt am Stiftsfelsen gelegen, befinden sich hier Gebäude, die ihren ehemaligen Verwendungszweck in Fresken dokumentieren und Häuser mit Innenhöfen, die faszinierende Ausblicke

zum Stift freigeben. Das wohl älteste Haus trägt die Hausnummer 19. Man geht heute davon aus, dass es das östliche Ende der ältesten Siedlung (10. Jahrhundert) war. In ihm war der alte Pfarrhof untergebracht. Sehenswert sind im Hofinneren die Arkadenbögen sowie der alte Ziehbrunnen.

Haus am Stein

Am Ende der Sterngasse Richtung Westen befindet sich in versteckter Lage das Haus am Stein. Dieses Haus ist das wohl älteste und in ursprünglichem Zustand erhaltene Wohnhaus der Stadt. Es stammt aus dem 15. Jahrhundert. An seiner Fassade rankt sich ein alter und unter Naturschutz stehender Weinstock.

Salzhof

Der Salzhof (1650) diente einst als Salzlagerstätte. Der Zugang zu den Salzlagern erfolgte über die westseitige Fischergasse – sie war Teil der Melker Befestigungsanlage. Hier erinnert eine Gedenktafel an die große Verteidigungsbereitschaft der Melker Bürgerschaft.

Schiffsmeisterhaus

Am alten Schiffsmeisterhaus werden vergangene Naturkatastrophen wieder ins Gedächtnis gerufen. An der zur Bundesstraße gerichteten Außenfassade kann man die Hochwasserstände der Vergangenheit ablesen. Im Jahre 1501 erreichte die Donau mit mehr als 15 Metern über Normalniveau den höchsten Pegelstand.

Haus auf dem Stein

Als würde es direkt aus dem Felsen wachsen – so thront das Haus auf dem Stein über der Nibelungenlande. Das Haus wurde um 1550 als Turm errichtet und erst später zum Wohnhaus umgebaut.

Altes Brauhaus

Bereits im 15. Jahrhundert befand sich hier ein Schankhaus. Zumindest in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts kann an dieser Stelle eine Brauerei nachgewiesen werden. Nach einem Bankrott erwarb 1849 der Braumeister Anton Prinzl das Gebäude und baute daraufhin die Brauerei aus. Das Melker Bier genoss in der Folge großen Ruf und wurde per Bahn bis nach Bayern exportiert. Als 1905 die Brauerei Wieselburg die Melker Konkurrenz übernahm, wurde kurze Zeit später die Melker Brauerei stillgelegt.

Stadtturm

Den Zugang zum Stadtgraben flankiert ein zumindest teilweise im Original erhaltener Stadtturm mit Überresten der Stadtmauern. Der alte Wehrturm mit spitzem Kegeldach dient heute als Wohnhaus.

Nepomukdenkmal

Das Standbild des Hl. Nepomuk erhebt sich am östlichen Hauptplatz und ist von beachtlicher künstlerischer Qualität. Das Denkmal des Brückenheiligen wurde 1736 in Auftrag gegeben und stand ursprünglich neben dem hier vorbei fließenden Weiherbach, welcher heute an dieser Stelle unter die Erde verlegt wurde.

Stadtpfarrkirche

Die große spätgotische Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt wurde im 15. Jahrhundert erbaut und nach dem großen Brand (1847) neugotisch wiederaufgebaut bzw. restauriert. Die Kirche hat im Inneren die Form einer dreischiffigen Pfeilerbasilika und überrascht den Besucher mit ihren Pfeilerarkaden sowie ihrem Netzgewölbe. An der Nordseite der Kirche befindet sich der beeindruckende Kalvarienberg – einer der schönsten aus spätgotischer Zeit in Niederösterreich.